



Jahresbericht 2023





Inhalt

Editorial	3
Einführung	4
Unsere Zahlen 2023	6
Bahnhausmission	
Ein kurzer Rückblick	8
Frauen in der Bahnhausmission	10
Statistik und Auswertung	11
Bahnhausmission goes to Ecuador	12
Bahnhausmission in Aktion	14
Unsere Spender und Unterstützer	16
Wir danken im Besonderen	17

Migration

Ehrenamt im Fachbereich Migration	18
Außenstellen	19
Angebote an Schulen	20
Angebote für junge Menschen	22
Schul- und berufsbezogene Lernförderung	24
Beratung von jungen und erwachsenen Zugewanderten und Geflüchteten	25
IN VIA im Gespräch	26
IN VIA geht auf die Straße	28
Zuhause ankommen	30
Preise	31

Jugendwohnen

Sieben Sterne: Qualität im Jugendwohnen	32
Wohnen bei IN VIA	33
Aktionen in den Jugendwohnheimen	34
Jugendwohnen Plus	37
Impressum und Adressen	38
IN VIA-Angebote und Dank	39

Vorwort

Wir leben in einer Welt wachsender Polarisierung und steigender Ungleichheit. Bei IN VIA spüren wir diese Veränderungen, zum Beispiel an der Anzahl der Hilfesuchenden in der Bahnhausmission, den vielen Anfragen im Fachbereich Migration und an den Themen, die die Bewohnerinnen im Jugendwohnen beschäftigen.

In dynamischen Zeiten zählt ein starkes Fundament. IN VIA hat dieses Fundament durch die große Expertise der über 100 Mitarbeitenden, durch starke Netzwerke und eine lange Verbandshistorie. Im November 1923 hat Ellen Ammann maßgeblich dazu beigetragen, dass der Hitler Putsch nicht erfolgreich war. Da wir 100 Jahre später erneut einen starken Rechtsruck in unserer Gesellschaft erleben, wurde uns Ellen Ammanns Einsatz für Demokratie und Frieden 2023 im Besonderen vor Augen geführt.

Stolz auf unsere Wurzeln und mit tiefem Dank für das großartige Engagement unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie des IN VIA-Rates freue ich mich, Ihnen in diesem Jahresbericht Einblicke in unsere Arbeit des vergangenen Jahres zu geben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die große Unterstützung, die wir von unseren Partner:innen aus Kirche und Politik, Verwaltungen, Ministerien, Verbänden und den vielen Spender:innen erfahren. Ohne Sie wäre die Arbeit von IN VIA München nicht möglich.

Gemeinsam wollen wir auch in Zukunft Wege finden, um auf die Veränderungen unserer Gesellschaft agil zu reagieren und bedarfsgerecht die passenden Hilfen für die Menschen anzubieten, die zu uns kommen. Wir blicken voller Zuversicht in die Zukunft und wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichts.

Dr. Marie Gabel, Vorstandin





Unsere
Bahnhofsmision
hatte 2023
259.203
Kontakte

365/24/7 im Einsatz

BAHNHOFSMISSION

In unserer Tradition unterstützen wir Menschen auf ihrem Weg: Seit 1897 ist die Bahnhofsmision München als sozialer Dienst der evangelischen und katholischen Kirche 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in Not. Paritätische Träger sind IN VIA München und das Evangelische Hilfswerk München; beide arbeiten in getrennter Rechtsträgerschaft, jedoch mit gemeinsamer Konzeption eng zusammen. Finanziert wird die Arbeit durch Zuschüsse der Landeshauptstadt München, kirchliche Mittel, Spenden und Eigenmittel der Träger. Die Deutsche Bahn stellt die genutzten Räume an Gleis 11 unentgeltlich zur Verfügung. Die Bahnhofsmision fungiert als kostenlose Anlauf- und Vermittlungsstelle, bietet Erst- und Notversorgung, Beratung und Information und tritt als Anwalt für Menschen in Notsituationen auf, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion. Mit einem breiten Hilfsangebot handelt die Bahnhofsmision stets flexibel, unbürokratisch,

individuell und situationsgerecht. Oberstes Ziel ist es, Menschen emotional, materiell und sozial zu stabilisieren und sie durch Beratung, Clearing und Vermittlung wieder auf den Weg zu bringen – immer orientiert an den individuellen Bedürfnissen der Hilfesuchenden.

Für Frauen und Kinder, die kurzfristig keine andere Übernachtungsmöglichkeit finden, bietet der Aufenthaltsbereich der Bahnhofsmision nachts einen Schutzraum. Zudem gibt es das „Lavendel“, zwei Vierbettzimmer in einer nahegelegenen Pension, wo Frauen zur Ruhe kommen, bevor sie das soziale Hilfesystem nutzen oder weitere Schritte gehen können. Neben dem hauptberuflichen Team engagieren sich viele ehrenamtliche Mitarbeiter:innen und Praktikant:innen in der Bahnhofsmision München. Zudem besteht die Möglichkeit, den Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) abzuleisten.



38.800
Kurz- und
Langzeitberatungen/
Veranstaltungsteilnahmen

Leben in einem anderen Land

MIGRATION

IN-VIA-Mitbegründerin Ellen Ammann half am 8. November 1923 maßgeblich, den Hitler-Putsch zu vereiteln – in unserer Tradition setzen wir uns ein für Demokratie, Menschenrechte und Integration. Der IN-VIA-Fachbereich Migration unterstützt neu Zugewanderte und bereits ansässige Migrant:innen in beruflichen, organisatorischen und sozialen Belangen. Wir fördern individuelle Fähigkeiten und Potenziale – kostenlos und absolut vertraulich. Unser Angebot umfasst Beratungsstellen für junge und erwachsene Zugewanderte und Geflüchtete, Einrichtungen und Projekte.

Unser Ziel ist es, Zugewanderten und ihren Familien umfassende Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Dafür ist der gleichberechtigte Zugang zu Information, Bildung, beruflichen Möglichkeiten, Wohnraum, Kultur, Sport, so-

zialen Dienstleistungen und gesundheitlicher Versorgung unerlässlich. Unsere Angebote sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion und Herkunft. Wir bieten individuelle Beratung, Begleitung und Information in unseren Beratungsstellen an, sowie über verschiedene Informationsveranstaltungen und Gruppenangebote.

Frauen in akuten Krisen finden in unserer Schutz- und Notunterkunft TAHANAN Unterstützung. Jugendliche und junge Erwachsene profitieren von unseren Beratungs- und Bildungsprogrammen, Begegnungs- und Kulturangeboten sowie einer ganzheitlichen Unterstützung in Ausbildung und Beruf. Außerdem bieten wir Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement, auch für Menschen mit eigener Fluchtbiographie.



833
vergebene Plätze,
davon **68**
Dauerbewohnerinnen
und **765**
Blockschülerinnen

Mehr als nur Wohnen

JUGENDWOHNEN

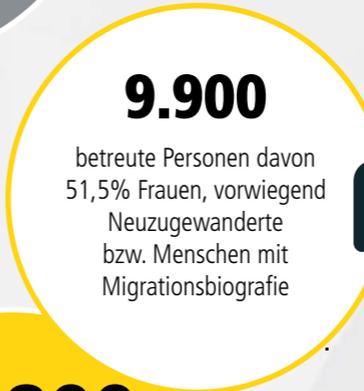
In unserer Tradition bieten wir Mädchen und jungen Frauen Unterkunft: Unsere drei Mädchenwohnheime Marienheim, Maria-Theresia und Marienherberge stellen rund 243 Mädchen und jungen Frauen in schulischer oder beruflicher Ausbildung Wohnheimplätze in München zur Verfügung. Dabei unterscheiden wir zwischen Dauerbewohnerinnen und Blockschülerinnen, die nur für einige Wochen Unterkunft benötigen. Zentral in München gelegen, bieten die drei IN VIA-Jugendwohnheime einen Ort, an dem junge Menschen sowohl ihre Individualität und Selbstständigkeit als auch Gemeinschaft mit Gleichaltrigen erleben können. Die Wohnheime richten sich an Auszubildende und Berufsschülerinnen im Blockunterricht im Alter von 16 bis 27 Jahren.

Unser Ziel ist es, junge Frauen auf ihrem Weg zur Ausbildung zu begleiten, ihren Erfolg zu tei-

len und sie in ihrer Identität zu stärken: Neben Unterkunft und Verpflegung erhalten die Bewohnerinnen pädagogische Unterstützung, einschließlich Berufs- und Lebenshilfe, Freizeit- und Bildungsangebote sowie persönliche Beratung durch pädagogische Mitarbeiterinnen. Die Wohnheime bieten daher nicht nur eine Unterkunft, sondern auch wichtige Unterstützung für die Mädchen und jungen Frauen, die aufgrund eines Wohnortwechsels eine angemessene schulische oder berufliche Ausbildung bzw. eine Integration in den Arbeitsmarkt erreichen müssen.

Die IN VIA-Jugendwohnheime verfügen über eine gültige Betriebserlaubnis der Regierung von Oberbayern und sind regional und überregional mit anderen Trägern vernetzt. Die Arbeit basiert auf pädagogischer Konzeption und einem Qualitätshandbuch.

Unsere Zahlen 2023



2023 in der Bahnhofsmision – Ein kurzer Rückblick

Das Konzept der Bahnhofsmision basiert auf der Idee, ein „Haltepunkt“ zu sein, und zwar 365/24/7. Ein ständiger Anlaufpunkt in verlässlicher Präsenz und Ansprechbarkeit, mit Krisen- und Notfallhilfe sowie Notversorgung. Die konzeptionellen Bausteine für Bahnhofsmissionsarbeit sind dabei Beratung, Klärung und Unterstützung der nächsten Schritte in ein möglichst selbstbestimmtes Leben.

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl der Menschen, die die Münchner Bahnhofsmision aufsuchen, mehr als verdoppelt, Tendenz weiter steigend. Zudem nehmen die Ausgabe von Sachmitteln, Gutscheinen und finanziellen Soforthilfen zur Überbrückung zu sowie die Zahl an Besuchern, die dringend auf Unterstützung und Notversorgung angewiesen sind.

Der Sachbericht der Bahnhofsmision (abrufbar über den QR-Code) erfasst und dokumentiert

diese Veränderungen und Tendenzen, die in den Kontakten seismographisch wahrnehmbar sind, statistisch genau.

Armut und Mangel sind in der Bahnhofsmision allgegenwärtig und manifestieren sich nicht nur in materieller Knappheit, sondern auch in sozialer Isolation und psychischen Belastungen und Erkrankungen. Armut bedeutet nicht nur, dass materielle Mittel fehlen – sie wirkt sich als permanente Belastung und Stress auf vielen Ebenen aus. All diese Faktoren verstärken die eigentliche materielle Armut und erschweren die Rückkehr in die Normalität, den Arbeitsmarkt und ein selbstbestimmtes Leben. Es sind nicht nur Zahlen, sondern die Schicksale und Geschichten der Menschen, die uns bewegen.

Die drastische Komplexität der individuellen Lebenssituationen wird oft in den Beratungs-



gesprächen konkret. Die konstruktive Klärung dieser Lebenssituationen und die dann notwendige Weitervermittlung in spezifischere Beratungsangebote als erster Lösungsschritt existentieller Probleme gestaltet sich zunehmend schwieriger, während persönliche Potenziale und Ressourcen unter dem Druck unlösbarer Fragen zu verkümmern drohen.

Ende März 2023 schloss der Infopoint der Caritas. Die Aufgabe, am Bahnhof für die geflüchteten Menschen aus dem ukrainischen Kriegsgebiet da zu sein, ging damit an die Bahnhofsmision München zurück. Angesichts der wachsenden sozialen Ungleichheit und steigenden Kontaktzahlen – besonders verschärft in den Urlaubs- und Sommermonaten, als andere Versorgungsangebote wegfielen – mussten wir unser Konzept überdenken und klar definieren, welche Aufgaben wir übernehmen können und



welche nicht. Wir erkennen die Gefahr, dass soziale Arbeit zunehmend zur reinen Versorgung wird und nicht mehr das Ziel der selbstbestimmten gesellschaftlichen Teilhabe verfolgt. Dies könnte den sozialen und gesellschaftlichen Frieden gefährden!

Allen Herausforderungen zum Trotz steht in München gemeinsam mit vielen Akteuren ein breites Spektrum an Hilfsangeboten sowie viel Offenheit für Neues, für Entwicklungen und Veränderungen zur Verfügung. Es gibt finanzielle Ressourcen. Es geschieht viel Hilfreiches und Gutes, Wichtiges und Richtiges. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir erhalten und möchten unseren haupt- und ehrenamtli-

chen Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön aussprechen. Sie leisten einen unermüdlichen Einsatz für die Münchner Bahnhofsmision und tragen maßgeblich zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen bei.

Wir sind voller Hoffnung: Nach den drei Jahren der Pandemie ist seit April der Aufenthaltsbereich in unseren Räumen wieder uneingeschränkt geöffnet. Dank der Finanzierungszusage durch die LH München gibt es seit Oktober ein zweites Lavendelzimmer mit weiteren vier Bettplätzen. Und auch dieses Jahr wurde uns von Pfadfinder:innen im Advent das Friedenslicht aus Bethlehem in die Bahnhofsmision gebracht. Wir haben es sorgsam bewahrt und an Reisende und Hilfesuchende am Gleis 11 weiterverteilt, wo es als Hoffnungsschimmer am Ende eines herausfordernden Jahres erstrahlte.



Sachbericht der Bahnhofsmision



Kontakte 2023

Minderjährige bis 18 Jahre
4.739

Erwachsene bis 27 Jahre
56.212

Gesamt
259.203

Erwachsene bis 65 Jahre
169.179

Erwachsene über 65 Jahre
29.073



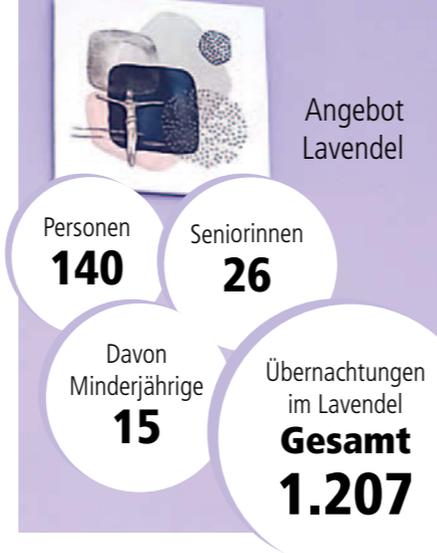


Hilfs- und Schutzangebote für Frauen

Manchmal gerät das Leben aus den Fugen. Finanzielle, seelische oder körperliche Notlagen können ein Auslöser dafür sein, dass Menschen sich kurzfristig nicht mehr selbst versorgen können. Besonders für Frauen ist es dann oft schwierig, eine geschützte Übernachtungsmöglichkeit zu finden – vor allem, wenn auch ihre Kinder betroffen sind. In manchen Fällen ist die Bahnhofsmission der einzige Ort, an dem Menschen Zuflucht finden. Zwischen 21:30 Uhr und 07:00 Uhr morgens wird der Aufenthaltsbereich der

Bahnhofsmission zum Schutzraum, der eine Übernachtungsmöglichkeit bietet. Nach Möglichkeit und einem Clearinggespräch in der Früh, werden die Klientinnen an spezifische soziale Einrichtungen weitervermittelt.

Wenige Tage bis zu einige Wochen können Frauen und ihre Kinder im sogenannten „Lavendel“ übernachten und sich tagsüber aufhalten, ein lavendelfarben gestrichener Halte- und Ruhepunkt in einer Pension nahe des Münchner Hauptbahnhofs. Sie werden dort mit dem Notwendigsten versorgt sowie pädagogisch beraten und betreut. Das Angebot richtet sich an Frauen, die sich in einer akuten sozialen, oft auch körperlichen oder seelischen Notlage befinden und intensivere Unterstützung bis zur Vermittlung ins Hilfesystem benötigen. Es unterstützt Frauen in ihrer Stabilisierungsphase und ergänzt das bestehende Hilfesystem, gerade in der Zeit stark erhöhter Bedarfe. Seit Oktober 2023 konnte das Lavendel – zusätzlich zum seit April 2020 geöffneten Vierbettzimmer – um ein weiteres Zimmer (zwei Einzelbetten und ein Etagenbett) erweitert werden. War es noch mitten im Corona-Lockdown als ein von der Erzdiözese München und Freising finanziertes Projekt gestartet, ist das Lavendel mittlerweile ein regelfinanziertes Angebot der Landeshauptstadt München. Die Erweiterung in 2023 war durch ein Finanzierungsangebot der LH München möglich. Der Mietvertrag mit günstigen Konditionen läuft weiter, die Möblierung erfolgte über Spendenmittel.



2023 verzeichneten wir insgesamt 3.533 Übernachtungen im Schutzraum der Bahnhofsmission und im Lavendel. Das bedeutet eine Zunahme um 1.270 Übernachtungen. Teilweise blieben die Frauen länger in den Übernachtungsangeboten, bis eine Lösung erarbeitet und möglich wurde. Einige Frauen waren aufgrund ihrer Verfassung und des körperlichen und psychischen Zustands sowie ihres Alters sehr schwer in andere Angebote vermittelbar.

2023 verzeichneten wir insgesamt 3.533 Übernachtungen im Schutzraum der Bahnhofsmission und im Lavendel. Das bedeutet eine Zunahme um 1.270 Übernachtungen. Teilweise blieben die Frauen länger in den Übernachtungsangeboten, bis eine Lösung erarbeitet und möglich wurde. Einige Frauen waren aufgrund ihrer Verfassung und des körperlichen und psychischen Zustands sowie ihres Alters sehr schwer in andere Angebote vermittelbar.

Statistik und Auswertung

Ab März 2023 wurden die pandemiebedingten Beschränkungen aufgehoben. Somit finden auch Aufenthalt und Notversorgung wieder in unseren Räumen statt. Dies führte zu einem sprunghaften Anstieg bei den täglichen Kontakten. Einen massiven Anstieg verzeichneten wir darüber hinaus nicht nur im Winter, sondern auch in den Sommermonaten. Dies war zurückzuführen auf die Ferienschlusszeiten anderer Einrichtungen.

Die Kontaktzahlen nahmen seit Öffnung des Aufenthaltsraums im März massiv zu. Insgesamt bedeutete dieses 39 % mehr Kontakte als im Vorjahr. Gingen wir in 2022 noch von 511 Kontakten mit Hilfesuchenden täglich aus, waren es im Berichtsjahr 710 Kontakte täglich.

In 2023 betrug der Migrationsanteil 51 % gegenüber den Vorjahren mit 61 %. Nach Schließung des Infopoints der Caritas übernahm die Bahnhofsmission die Vermittlung von Geflüchteten aus der Ukraine an das Ankunftszentrum der Stadt München bzw. die Weiterleitung an ihren Zielort sowie die allgemeine soziale Beratung. Das soziale Beratungsangebot steht allen Menschen in jeglichen Notlagen offen. Ein persönliches, vertrauliches Beratungsgespräch ist ohne Terminvergabe möglich. Neben der Soforthilfe ist das Ziel immer eine weitergehende Klärung des Hilfebedarfs und eine Weitervermittlung. Die Anfragen und Notlagen sind sehr vielfältig. Dementsprechend umfasst das Angebot beispielsweise die Vermittlung an andere Einrichtungen, Notunterbringungen, Rückführungen in den Heimatort, finanzielle Unterstützung, Kleiderspenden, Lebensmittelspenden, psychosoziale Unterstützung und Krisenintervention. Alle Leistungen erfolgten auf Grundlage der Konzeption und der Leistungsvereinbarung mit der Landeshauptstadt München. Dabei sind die Unterstützungen nur eine Einzelfalllösung im Notfall. Oberstes Ziel der Beratung bleibt stets eine Vermittlung ins reguläre Hilfesystem und die Unterstützung auf dem Weg in ein selbstverantwortetes Leben.

Seit 2020 übernimmt die Katholische Bahnhofsmission für die Erzdiözese München und Freising die Barauszahlungen aus dem Allgemeinen Notlagenfond der Diözese. Diese Gelder werden von vielen Münchner Beratungsstellen abgerufen.

Kontakte zur Bahnhofsmission

Kontaktkategorien	2021	2022	2023
Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	159.155	159.578	245.360
Menschen mit Migrationshintergrund	111.410	114.460	133.156
Menschen mit psychischer Erkrankung/ Abhängigkeitserkrankung	36.160	36.160	53.252
Menschen mit körperlichen Erkrankungen	18.772	18.076	26.671
Menschen mit Behinderungen	11.919	11.667	17.136
Reisende	2.466	3.872	3.479
Asylsuchende in der Beratung	27	256	102
Geflüchtete aus der Ukraine	-	8.291	4.111

(Mehrfachnennungen möglich)

Angebote der Bahnhofsmission

Notversorgung	2021	2022	2023
Anzahl	148.521	170.052	241.923
Beratungen (Anzahl)	2021	2022	2023
täglich	70	74	82
jährlich	25.519	27.083	29.958

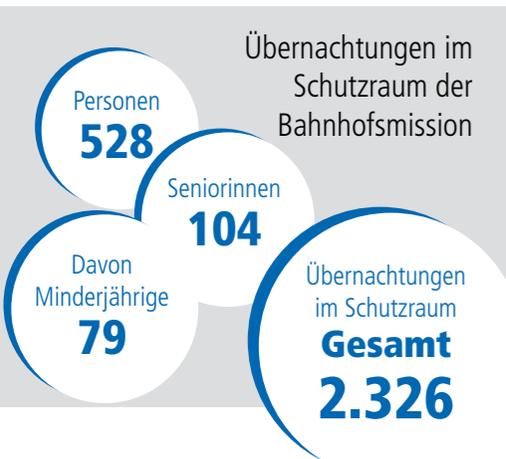
(Mehrfachnennungen möglich)

Reisehilfen und Öffentlichkeitsarbeit	2021	2022	2023
Umsteigeleistungen	1.290	1.697	1.499
Besuchsgruppen	12	41	77
Online-Präsentationen	20	3	3

(Mehrfachnennungen möglich)

Minderjährige in der BM	2021	2022	2023
Alleinreisende Kinder/ Jugendliche	63	81	64
Kinder in Begleitung hilfesuchender Erwachsener	537	4.338	4.419
Kinder/Jugendliche als Teil von Besuchsgruppen	18	240	277

(Mehrfachnennungen möglich)





Bahnmissionsmission goes to Ecuador – Ein Reisebericht von Bettina Spahn



Incoming-Programm in der Erzdiözese im Einsatz. Thematisch stand bei der Reise auch der Internationale Freiwilligendienst im Focus, in dessen Rahmen junge Menschen aus der Erzdiözese sowie aus Ecuador jeweils im Partnerland ein Jahr lang ihren Dienst leisten. Seit 2019 ist die Bahnmissionsmission München Einsatzstelle für Freiwillige aus Ecuador. Gemeinsam mit drei deutschen Freiwilligendienstler:innen in unserer Einrichtung sind sie für ein Jahr Teil unseres Teams.

Gleich bei der Ankunft am Flughafen gab es ein freudiges Wiedersehen und Willkommen mit Fabian und Paola, gemeinsam begleiteten wir Domenica bei ihrem Aussendungsgottesdienst in



Quito und ganz zum Ende der Reise war noch eine letzte Begegnung mit Dayanara möglich, die nach einem Jahr in Deutschland und dem Dienst in der Bahnmissionsmission wieder in ihre Heimat zurückkehrte. Für Fabian, Paola, Dayanara und Domenica war es eine große Freude, in „ihrem Land“ mit der Bahnmissionsmission verbunden zu sein. Die vielfältigen Begegnungen, die gemeinsamen Erlebnisse und die intensiven



Gespräche können das Miteinander und gegenseitige Verstehen an Gleis 11 noch besser machen. Das nehme ich von der Reise mit.

Das Programm begann für unsere Gruppe gemeinsam mit Erzbischof Eduardo Castillo von Portoviejo, dem Verbindungsbischof für die Partnerschaft, der auch schon zu Gast in der Bahnmissionsmission München war. In einem eintägigen Workshop tauschten wir uns über die aktuelle



Situation in Ecuador und die Chancen und Perspektiven in der Partnerschaftsarbeit aus. Somit begleitete uns das Wissen darum, in einem Land „ohne Struktur und Sicherheit“ unterwegs zu sein. In den folgenden Tagen durfte ich beeindruckende und auch unversehrte Natur im Hochland der Anden, in der Sierra und in der tropischen Amazonia erleben. Es gab Treffen mit dem ecuadorianischen Laienrat CNL, mit dem der Diözesanrat zusammenarbeitet, der Jugendpastoral PJN, Kolling Ecuador, dem ecuadorianischen Partnerschaftsrat sowie mit vielen ehemaligen ecuadorianischen Freiwilligen, die seit 2012 in Deutschland im Einsatz waren. In den Projekten, die teilweise auch finanziell von der Erzdiözese unterstützt werden, begegnete ich hochengagierten und solidarischen Menschen, starken Frauen und auch Bischöfen und Seelsorgern, die bei

und mit den Menschen sind, auch in Gefahr und Krisen. Die Botschaft der päpstlichen Enzykliken *Laudato si* und *Fratelli tutti* wirkt sichtbar und spürbar in die Gesellschaft.

Der internationale Freiwilligendienst, zu dem die Bahnmissionsmission München einen Beitrag leistet, ist ein wichtiger Baustein der Partnerschaft mit Ecuador. Mir ist sehr deutlich bewusst geworden, welche große Verantwortung für die Freiwilligen und ihr weiteres Lebensschicksal mit der Möglichkeit, nach Deutschland zu kommen, übernommen wird.





Bahnhofsmision in Aktion

2023 war ein besonderes Jahr für die Bahnhofsmision München, voller bemerkenswerter Ereignisse und Initiativen, die nicht nur den Menschen helfen, sondern auch Aufmerksamkeit auf wichtige soziale Themen lenkten. Mit der Pandemie stieg die Anzahl der täglichen Kontakte zur Notversorgung auf 500. Drei lange Jahre nach Beginn der Pandemie war der vollumfängliche Aufenthalt in der Bahnhofsmision ab 3. März endlich wieder möglich: um sich zu stärken, sich aufzuwärmen, zur Ruhe zu kommen, gehört zu werden und einfach da sein zu können. Unter dem Motto „Offen für alle“ im Rahmen des bundesweiten Tags der Bahnhofsmisionen lud die Bahnhofsmision München daher am 22. April an Gleis 11 zum Tag der offenen Türe ein – bei Kaffee und Kuchen, Informationen und

Livemusik ein Fest der Begegnung für Besucher:innen, Mitarbeitende und Klient:innen. Der tägliche Betrieb mit verschiedensten Beratungsterminen lief parallel normal weiter. Zusätzlich zur realen Verköstigung hing entlang des Gleises 11 eine Girlande aus 500 Fotografien von Kaffee, Schmalzbröten und Gebäck, Symbol für die durchschnittlich 500 Kontakte zur Notversorgung, die es trotz Platzmangels und Kontaktbeschränkungen auch während der Pandemie gab.

Interessierte konnten am 22. April zudem die Verkehrsschilder der Gerechtigkeit besichtigen, die in der Bahnhofsmision ausgestellt werden. Ziel dieser von Kindern international entworfenen Symbole ist es, Werte und Visionen des Zusammenlebens sichtbar zu machen. „Wir sind offen für alle. Jederzeit. Die Schilder spiegeln unser Leitbild wider, die Grundlage unserer Arbeit: Ein respektvolles, friedliches Zusammenleben aller Menschen und Kulturen auf Augenhöhe“ (Bettina Spahn). Die Schilder waren nicht nur ein Blickfang, sondern regten

zum Nachdenken an; sie betonen, dass Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit in unserer Gesellschaft nicht nur wünschenswert, sondern notwendig sind.

Für ihre besonderen sozialen Verdienste wurde Bettina Spahn, die Leiterin der katholischen Bahnhofsmision München, am 25. April in Schloss Nymphenburg von der Bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Ulrike Scharf, mit der Bayerischen



Staatsmedaille ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird jährlich an rund 20 Personen verliehen, die sich mit beispielhaftem Engagement für andere Menschen und unsere Gesellschaft, im Besonderen für die Werte unseres Sozialstaates eingesetzt haben.



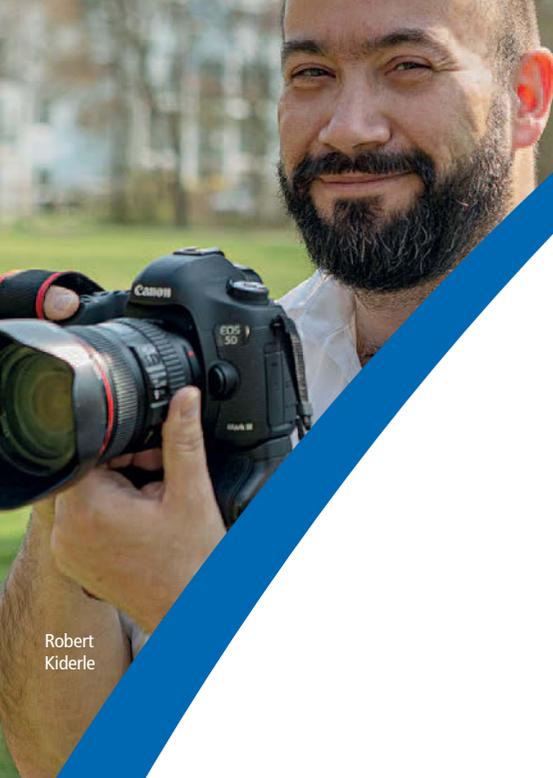
Ein besonders berührender Moment des Jahres war der Gottesdienst zum Gedenken an die verstorbenen Obdachlosen. 2023 starben rund 100 Obdachlose in München alleine –

wer keine Wohnung hat, kann schwer Kontakte pflegen. Um ihnen zu gedenken, versammelten sich am 13. November zehn soziale Träger in München zu einem Gottesdienst, darunter der kmfv, IN VIA München e. V., das Evangelische Hilfswerk und die Bahnhofsmision München. In einer feierlichen Zeremonie wurden Namen genannt und Kerzen angezündet, um den Verstorbenen Respekt und Würde zu erweisen und zu erinnern, die Augen nicht vor dem Leid der Obdachlosen zu verschließen.

Jedes Menschenleben ist würdig und wertvoll; niemand soll vergessen werden.

Ende des Jahres lud die Bahnhofsmision München in die alte Schalterhalle zum Weihnachtsgottesdienst. Mitgebracht wurde auch das Friedenslicht aus Bethlehem, das seit 11. Dezember in der Bahnhofsmision gebrannt hatte. Ein Trompeten-Ensemble begleitete den Gottesdienst musikalisch. Im Anschluss gab es kleine Geschenke für all die Menschen, die keinen Ort hatten, um sich aufzuhalten und Weihnachten zu feiern.





Robert Kiderle

Unsere Spender und Unterstützer

Auch 2023 gab es vielfältige Unterstützung für die Bahnmissionsmission: Neben **Finanz- und Sachspenden** halfen uns tatkräftiges **Mitanpacken** in unseren Räumlichkeiten an Gleis 11, die (fotografische) **Begleitung** unserer Aktionen sowie die **Wahrnehmung** unserer Arbeit in Politik und Öffentlichkeit.

Die Anzahl der Ehrenamtlichen hat sich im Jahr 2023 leicht erhöht, unser Team ist in diesem Jahr multikultureller und inklusiver geworden. So wurden 33 Personen neu eingearbeitet,

davon acht Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. 21 Ehrenamtliche beendeten ihr Engagement. Die Bereitschaft, sich in der Bahnmissionsmission zu engagieren, ist weiterhin sehr hoch.

Ziel unserer Arbeit ist einerseits, eine qualifizierte Mitarbeit sicherzustellen und andererseits die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Ehrenamtlichen im Blick zu behalten. Dies erfordert immer wieder Veränderungen und Anpassungen bei den Angeboten der Ehrenamtskoordination.



Ehrenamtliche der BM 31.12.2022

123

Ehrenamtliche der BM 31.12.2023

135

Telefondolmetscher:innen 31.12.2022

47

Telefondolmetscher:innen 31.12.2023

63

Angebote für Ehrenamtliche/Veranstaltungen	Anzahl	Teilnehmende
Einrichtungsbesuche von wichtigen Kooperationspartnern	10	111
Organisation von internen Kursen und Fortbildung (z.B. Rollstuhltraining)	7	83
Einarbeitungsmodule	13	78
Unternehmensengagement	21	35
Veranstaltungen Anerkennungskultur (Jubiläum, Staatsempfang, Betriebsausflug, Adventsfeier)	7	142

Wir danken im Besonderen...

... für die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung

- der Landeshauptstadt München
- der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche
- dem Erzbistum München und Freising
- Herrn Kardinal Reinhard Marx
- Herrn Weihbischof Wolfgang Bischof
- dem Caritasverband München-Freising
- der Diakonie Bayern
- der Deutschen Bahn AG
- der Bundes- und der Landespolizei am Münchner Hauptbahnhof
- der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Bahnmissionsmissionen
- der Bahnmissionsmission Deutschland e.V.
- dem Adventskalender der Süddeutschen Zeitung
- der FC Bayern München Basketball GmbH
- der Firma ARS
- der BayWa Stiftung
- der Stiftung DIE MANNESCHAFT c/o DFB
- dem Generalkonsulat der Republik Polen
- der Hopffisterei München
- der Koch-Ebersperger-Stiftung
- dem Sofitel München
- dem thailändischen Generalkonsulat
- Rudolf Moshammer, Verein Licht für Obdachlose e.V.
- dem Zonta Club Friedensengel München
- der BMW GROUP
- der Stadtparkasse München
- der Firma Knorr Bremse
- der Fotoagentur Robert Kiderle
- sowie den vielen weiteren Spenderinnen und Spendern zugunsten der Arbeit der Bahnmissionsmission München



Besuch von Verena Dietl



SPD-Besuch



B. Spahn, MdL Ch. Haubrich, B. Thoma



Spende Koch-Ebersberger-Stiftung



Manuel Neuer in der Bahnmissionsmission



Ehrenamt im Fachbereich Migration

Unterstützen, wo Hilfe nötig ist: Ehrenamtliches Engagement bietet zahlreiche Vorteile sowohl für die Gesellschaft als auch für die Einzelnen, die sich engagieren. Ehrenamtliche Arbeit fördert soziale Verbundenheit und Integration, sie stärkt eine solidarischere und gerechtere Gesellschaft.

94 Menschen unterschiedlichsten Alters und mit verschiedensten internationalen Biographien waren 2023 in vielen Programmen im Fachbereich Migration ehrenamtlich tätig – als Lernbegleitung für Schüler:innen und Auszubildende, als Begleitung für Behördengänge o. ä. und zur Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz oder einer Wohnung. Auch die Weiterbildungsangebote z.B. zum Thema "Lernen lernen" stießen auf reges Interesse.

Bei einem sommerlichen Eisessen und auf der jährlichen Weihnachtsfeier trafen sich alle, um sich auszutauschen und gemeinsam zu feiern.

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?

Infos und Kontakt unter:
<https://www.invia-muenchen.de/ehrenamt>
Mail: ehrenamt@invia-muenchen.de
Tel: 089 5488895-10



**Ehren-
amtliche
94**

IN VIA München – Außenstellen

Zusätzlich zu unserem Büro in der Goethestraße beraten wir auch in unseren Außenstellen in Erding, Freising, Rosenheim und Traunstein (genaue Anschriften siehe Seite 38). Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei im Jugendmigrationsdienst (JMD) und in der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) die Themen Aufenthalt und Behörden, Deutsch lernen, Beruf und Arbeit, Kinderbetreuung und Schule, Gesundheit sowie Unterstützung in Krisen- und Notsituationen. Zudem beteiligen wir uns aktiv an politischen und gesellschaftlichen Diskussionen und Prozessen.



2023 fand im **Freisinger Rathaus** unter dem Motto „Migration und Politik“ anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus das erste **World-Café** statt, an dem IN VIA München mit IN VIA JMD Freising und Erding teilnahm. Das Konzept dieses neuen Formats lässt Menschen mit unterschiedlicher Geschichte (Migrationshintergrund, Mitglieder des Migrationsrates und politische Akteure) in kleinen Gruppen über unterschiedliche Fragen diskutieren. Im April 2023 stand die geringe Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in politischen Ämtern und die daraus resultierenden Einschränkungen der Menschenwürde zur Diskussion.

1. Wie müssen Parteien sich ändern, um Migrant:innen besser einzubinden?
2. Was können Zugewanderte tun, um politisch aktiver zu werden?
3. Wie kann das kommunale Wahlrecht für Migrant:innen nach fünf Jahren Aufenthalt erreicht werden?

Die Ergebnisse sollen zu Handlungskonzepten führen.

Ende Juli lud die ARGE Katholischer Verbände Freising zum sozialpolitischen Weißwurstfrühstück, um gemeinsam mit politischen Vertreter:innen über Missstände und notwendige politische Maßnahmen zu sprechen. Diskutiert wurde unter anderem über Existenzsicherung



und die oft zu langsame finanzielle Unterstützung für Bedürftige, sowie das Thema bezahlbarer Wohnraum, wobei verschiedene Lösungsansätze wie die Einbindung von Bauämtern und die Förderung von Wohnbaugenossenschaften erörtert wurden.

Beim Tag der offenen Tür in Erding konnte IN VIA Einblicke geben, wie Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in Erding seit 2005 unterstützt werden. Die Hilfesuchenden repräsentieren einen Querschnitt der Gesellschaft und kommen aus verschiedensten Ländern – oft ist IN VIA die erste Anlaufstelle für Neuankömmlinge. „Hier wurde mir super geholfen, IN VIA ist für mich eine tolle Familie.“ (Sarah aus Eritrea, die 2016 nach Deutschland kam und besonders während ihrer Schwangerschaft und bei der Suche nach einer Wohnung und einem Krippenplatz Unterstützung benötigte.)

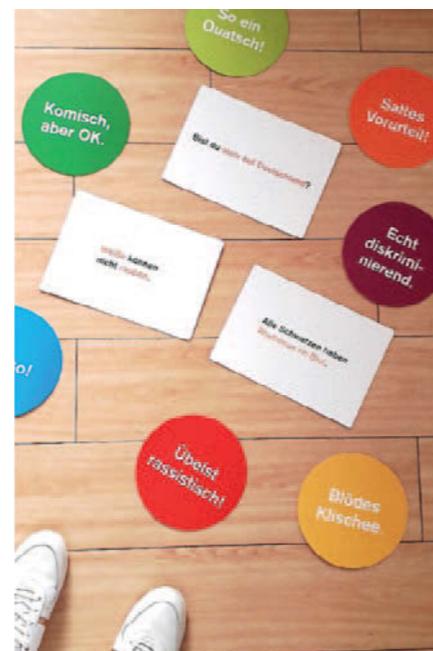


Angebote für junge Menschen an Schulen: Demokratie und psychische Gesundheit

Respekt Coaches und Mental Health Coaches (seit Herbst 2023)

Auch das Jahr 2023 stand deutlich unter dem Einfluss von massiven politischen, gesellschaftlichen und finanziellen Herausforderungen: Die Ausläufer der Corona-Pandemie (erst Anfang April 2023 wurde die Pandemie von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach für beendet erklärt), das Andauern von Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine, der Terrorangriff der Hamas auf Israel im Oktober und nicht zuletzt eine Inflationsrate von 5,9 % im deutschen Jahresdurchschnitt. Viele Kinder und Jugendliche kanalisieren dabei entstehende, schwer greifbare Ängste in psychischen Auffälligkeiten und/oder Aggressionsbereitschaft. In Baden-Württemberg beispielsweise stieg laut Innenministerium im

vergangenen Jahr die Zahl der Gewalttaten an Schulen gegenüber Schüler:innen und Lehrkräften um rund 13,5 Prozent. (dpa) Ähnliche Zahlen melden auch Landeskriminalämter und Bildungsministerien. Der deutsche Schulbarometer der Robert-Bosch-Stiftung (repräsentative Umfrage an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Deutschland) attestiert deutschlandweit sowohl eine Zunahme von Gewaltbereitschaft wie höhere psychische Belastungen unter Schüler:innen. Schulen sehen sich vermehrt vor der schwierigen Aufgabe, psychologische Hilfestellung leisten zu müssen. Die U18-Wahl hat zudem gezeigt, dass sich schon unter Kindern und Jugendlichen ein deutlicher Rechtsruck verzeichnen lässt. Unsere Gesellschaft verändert sich, präventives Gegensteuern ist dringend nötig.



Hier setzen die Präventiv-Programme Respekt Coaches und Mental Health Coaches an. Sie gehen direkt an Schulen und behandeln vor Ort bedarfsorientiert und niederschwellig relevante Themen.

Die Respekt Coaches unterstützen den demokratischen Diskurs von Schüler:innen, helfen problematische Äußerungen früh zu erkennen, zu besprechen und richtig einzuordnen. Dabei wird ein wertschätzender Umgang miteinander geübt, unabhängig von sozialer und kultureller



Herkunft. Ziel ist es, gemeinsam Themen wie gesellschaftlichen Zusammenhalt oder Demokratieverständnis zu erarbeiten, Demokratiekompetenz zu vermitteln und die Jugendlichen stark zu machen gegen jede Art von Extremismus, Antisemitismus, Rassismus und Fake News. Sie sind an Schulen in München und Freising im Einsatz.

Die Respekt Coaches werden als Teil des JMD vom Bundesfamilienministerium gefördert, die Finanzierung jedoch jedes Jahr neu beschlossen. Kürzungen im Bundeshaushalt machen das zukünftige Fortbestehen dieses wichtigen und wertvollen Präventionsprogramms aktuell unsicher. Eine Überführung in die Regelfinanzierung wäre besonders in Zeiten von wachsendem Antisemitismus, Extremismus, Rassismus, von Homophobie und Intoleranz wichtig.

Die Mental Health Coaches bieten jungen Menschen einen geschützten Raum für Informationen, Erfahrungsaustausch und Diskussionen rund um das Thema psychische Gesundheit. In präventiven Gruppenangeboten haben Jugendliche die Möglichkeit, offen darüber zu sprechen, was sie beschäftigt. Sie erfahren, wie sie mit belastenden Situationen umgehen und ihre Resilienz stärken können. Dabei entscheiden die Schüler:innen selbst, welche Themenschwerpunkte gesetzt werden – ganz nach ihren eigenen Interessen und ihrem individuellen Bedarf. Die Teilnahme ist freiwillig. Da sich ein Großteil des Alltags junger Menschen in der Schule abspielt, ist die Schule ein guter Ort gelingender Präventionsarbeit. Das JMD-Programm Mental Health Coaches richtet sich an Schüler:innen ab der 5. Klasse und entsteht

jeweils in Zusammenarbeit mit Akteur:innen in der Schule wie Lehrkräften, Schulsozialarbeit, gegebenenfalls Schulpsycholog:innen und externen Partner:innen. Ein übergeordnetes Ziel ist es, die Strukturen an Schulen beim Thema psychische Gesundheit zu stärken. Bei Bedarf werden Schüler:innen auch an das lokale Hilfenetzwerk weitervermittelt.

Die Mental Health Coaches von IN VIA sind an Schulen in München und Traunstein im Einsatz und werden als Modellvorhaben vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.





Angebote für junge Menschen – Bildung, Begegnung, Kultur

Mit den Projekten Connect und JuMiLo bot das Jugendprogramm von IN VIA München 2023 wieder eine breite Vielfalt an Bildungs-, Kultur- und Begegnungsangeboten und leistete damit einen wichtigen Beitrag zu gelebter Chancengleichheit, Integration und positiver Identitätsbildung. Insgesamt nutzten 1.244 Besucher:innen die Veranstaltungen. Damit sind die Besuchszahlen erneut gestiegen und liegen sogar höher als vor der Covid-19-Pandemie.

Einige Beispiele aus der Vielzahl der Veranstaltungen sind Ausflüge und Stadtführungen sowohl innerhalb Münchens und der näheren

Umgebung als auch außerhalb der Stadt. Als besondere Highlights konnten zwei große Busfahrten mit jeweils über 40 Teilnehmenden nach Innsbruck, bzw. in die Eng (Karwendel, Österreich) verbucht werden. Zudem fanden verschiedene Events statt, darunter

Connect/ JuMiLo

weiblich
734

Gesamt
1.244

männlich
510

darunter Fitnessstrainings mit einem ehrenamtlichen Coach im zweiwöchigen Rhythmus, ein wöchentlicher Schwimmkurs in Kooperation mit dem Sport- und Kultur-Förderverein BMW Group e.V., ein Spieleabend, Bowling, ein Krimi-Dinner, eine Kleidertauschparty, Osterbäckerei, ein Länderabend Ukraine sowie ein Länderabend Argentinien, ein Picknick, eine Herbstwanderung, Bouldern, eine gemeinsame Weihnachtsfeier. Außerdem wurde eine kreative Mädchen- und Frauengruppe gegründet.

Besonders erwähnenswert ist im Jahr 2023 die erfolgreiche Kooperation mit einem Jugendverein des DAV. Dadurch ist es gelungen, nachhaltig deutsche Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Sinne eines integrativen Ansatzes zu erreichen und gemeinsam in das Programm einzubinden. Höhepunkt für diese Gruppe war im Juni die gemeinsame Wanderung mit Hüttenübernachtung am Brunnenkopf.

Im Berichtsjahr setzte sich der seit dem Vorjahr beobachtete Trend bei der Geschlechterverteilung zugunsten von Mädchen und jungen



Frauen fort: fast 60 Prozent aller Besucher:innen 2023 waren weiblich.

Die Vielfalt der vertretenen Nationen ist im Vergleich zum Vorjahr fast gleichgeblieben: 2023 trafen sich Jugendliche und junge Erwachsene aus insgesamt 58 verschiedenen Ländern: Der größte Anteil der Besucher:innen von IN VIA

Connect stammte dabei auch 2023 aus Afghanistan, an zweiter Stelle stand die Ukraine, gefolgt von Deutschland (deutscher Pass mit Migrationshintergrund oder doppelte Staatsangehörigkeit) und Syrien.





Schul- und berufsbezogene Lernförderung

prozesses bildeten daher 2023 einen wichtigen Schwerpunkt der Beratungen bei IN VIA WIB. Dazu zählten beispielsweise Fragen zu Lernhilfen, Vorbereitung auf die (Abschluss-) Prüfungen/Klausuren, Unterstützung bei der Bewältigung von Prüfungsstress und die Förderung von Lernstrategien. Ein weiteres Thema der Beratung waren sprachliche Hürden in der Berufsschule und im Ausbildungsbetrieb.

2023 nutzten insgesamt 132 Schüler:innen bei der LernConnection (Teil des Projektes „Connect“ der Landeshauptstadt München) 159 der angebotenen Bildungsplätze in Kursen und individuellen Lernhilfen. Außerdem unterstützte IN VIA München 81 Auszubildende im Projekt **IN VIA WIB** mit passgenauer Beratung und individueller Unterstützung: allgemein für den Berufsschulunterricht und speziell bei der Prüfungsvorbereitung, z.B. mit Lernsamstagen und gezielten Prüfungsvorbereitungen mit externen Honorarkräften, die möglichst viele schulische Lernfelder abdecken.

Besonders die schulischen Ausbildungen im medizinisch-sozialen Bereich erfordern intensive Lernbegleitung – hier gibt es wenige ausbildungsbegleitende Hilfen. Die Erfahrungen zeigen, dass sowohl der Unterricht als auch die Prüfungen für die Teilnehmenden eine große Herausforderung darstellen. Die individuellen Anliegen und Probleme im Kontext des Lern-

Viele Azubis stoßen in der Berufsschule auf Schwierigkeiten, vor allem im Verständnis von deutschen Fachbegriffen. Hier bietet IN VIA WIB gezielte Unterstützung bei der Deutschförderung: Ein zusätzlicher Sprachkurs oder individuelle Lernhilfe tragen dazu bei, dass die Auszubildenden den Lehrstoff besser verstehen und ihre Kenntnisse erfolgreicher anwenden können.

Die Bereitstellung effektiver Lernhilfen stand und steht im Mittelpunkt des WIB Projektes, um sowohl den erfolgreichen Verlauf als auch den gelungenen Abschluss der Ausbildung sicherzustellen – die Auszubildenden sollen nicht nur den erforderlichen Lehrstoff verstehen, sondern auch erfolgreich Klausuren schreiben und Prüfungen ablegen. Im Frühjahr und Sommer 2023 absolvierten 30 Azubis ihre Abschlussprüfung, 22 davon haben die Prü-

fungen bestanden. Damit konnten 2023 insgesamt 73 Prozent aller Absolvent:innen ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.

Die Vielfalt und die Anzahl der Ausbildungsbereiche stellen für die Organisation der berufsbezogenen Lernförderung nach wie vor eine besondere Herausforderung dar. Zusätzlich gilt es, die unterschiedlichen Arbeits-, Schul- und Berufsschulzeiten einerseits, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen andererseits zu berücksichtigen. Daher ist es konzeptionell sinnvoll, die Einzelnachhilfe und das Lernen in kleinen homogenen Lerngruppen mit ehrenamtlichen Tutor:innen zu organisieren. Durch eine detailliert ausgearbeitete Ehrenamtsakquise und eine kontinuierliche Bedarfsanalyse in Form von Einzelgesprächen wird die Passgenauigkeit der Lernhilfe laufend sichergestellt. Die Kursangebote und



Lernhilfen werden entsprechend dem bestehenden Bedarf laufend aktualisiert. Die Akquise und Bindung von Ehrenamtlichen

für die schul- und berufsbezogene Lernförderung waren daher auch 2023 wieder ein wichtiger Schwerpunkt für IN VIA München: Insgesamt

haben sich 94 Ehrenamtliche im Fachbereich Migration aktiv engagiert, die meisten in der individuellen Einzel- oder Gruppenlernhilfe.

Beratung von jungen und erwachsenen Zugewanderten und Geflüchteten

FIB, JMD, MBE, KOFIZA, MSD (Ukraine Migrationssozialdienst) Migrationsberatung zu Existenz- und Wohnraumsicherung in Zeiten der Energiekrise

Die Migrationsberatung von jungen und erwachsenen Zugewanderten und Geflüchteten (FIB, JMD, MBE, KOFIZA) bietet umfassende Unterstützung, um den Integrationsprozess zu erleichtern und eine selbstständige Lebensführung zu ermöglichen. Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie suchen in der Migrationsberatung vielfältige Hilfestellungen. So benötigen Erwachsene oft Unterstützung bei der Beantragung von Aufenthaltsstatus, Sozialleistungen und der Integration in den Arbeitsmarkt sowie Unterstützung bei Behördengängen, der Anerkennung von Qualifikationen und der Wohnungssuche. Jugendliche und Kinder benötigen Beratung für den Schulbesuch, Sprachkurse und Freizeitangebote. Zudem ist psychosoziale Unterstützung wichtig, um Traumata zu bewältigen und sich im neuen Umfeld zurechtzufinden.

Auch Fragen der Existenzsicherung und der Wohnraumsuche sind zentrale Themen von Beratungen. So stellen beispielsweise die gestiegenen Energiepreise die Klient:innen vor zusätzliche Herausforderungen und verschärfen die häufig prekären Lebenssituationen.

Die neu geschaffene Projektstelle „**Migrationsberatung zur Existenz- und Wohnraumsicherung**“ unterstützt die Beratungsarbeit in den gesetzten Förderschwerpunkten. Die Beratungsstelle hilft, sprachliche und kulturelle Barrieren zu überbrücken und den Zugang zu vorhandenen spezifischen Beratungsangeboten, wie den Stromsparmöglichkeiten, oder vorhandenen Unterstützungsmittel/Hilfsfonds herzustellen. Im Mittelpunkt steht die Sicherung von Existenz/Wohnen mit dem Fokus auf den Aspekt Energiekosten/Verbrauchsverhalten. Die gezielte Beratung und passende finanzielle Hilfen sollen Menschen mit Migrations- und Fluchtbiografie bei der Entwicklung von Perspektiven in schwierigen Lebenssituationen helfen.

Zielgruppe sind grundsätzlich alle Klient:innen

und Teilnehmer:innen im Fachbereich Migration. Sie sollen durch allgemeine Informationen erreicht und sensibilisiert sowie durch gezielte Bildungs- und Beratungsangebote konkret unterstützt werden. Zudem sollen alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden angesprochen werden, die als Multiplikator:innen Informationen weitergeben und bei entsprechendem Knowhow noch gezielter unterstützen können („Wissensmanagement“).

Klient:innen mit besonderem Unterstützungsbedarf (Thema: Armut, Wohnen, Energie) sollen ergänzend zu den regulären Angeboten durch Einzel- und (Kleinst-) Gruppen-Angebote erreicht und unterstützt werden.





IN VIA im Gespräch

Beim Parlamentarischen Frühstück der Jugendmigrationsdienste (JMD) konnten sich Abgeordnete ein Bild davon machen, wie die Arbeit der Respekt Coaches an Schulen eingesetzt wird und wirkt. Mit rund 600 beteiligten Schulen und über 150.000 teilnehmenden Schüler:innen verdeutlicht das Programm seine positive Wirkung auf Jugendliche und die damit verbundene Bedeutung für eine pluralistische, offene Gesellschaft. Die Finanzierung dieses wichtigen Projekts zur Demokratieerziehung ist über das Jahr 2024 hinaus jedoch nicht gesichert, hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Im Rahmen der Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären



Menschen nahm IN VIA im November im Münchner Rathaus am Fachtag „Gemeinsam stark gegen weibliche Beschneidung!“ teil – organisiert vom Münchner Netzwerk gegen FGM-C mit Imma e.V., IN Via München e.V.,



NALA e.V., Donna mobile AKA e.V. und TERRE DES FEMMES e.V., München. Bei der von Bürgermeisterin Verena Dietl eröffneten Veranstaltung stand die Prävention im Mittelpunkt: „Die weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) ist ein gravierender Eingriff in die körperliche Integrität von Frauen und hat lebenslange Folgen – physisch wie psychisch.“ Obwohl die Beschneidung von Mädchen in vielen Ländern offiziell verboten ist, wird weltweit etwa alle elf Sekunden ein Mädchen beschnitten. Laut der Dunkelzifferschätzung von "Terre des Femmes" aus 2022 leben allein in Deutschland rund 104.000 Mädchen und Frauen, die diesem Ritual zum Opfer fielen, über 17.000 Mädchen in Deutschland sind potenziell gefährdet.

Unser zentrales Anliegen ist es, mittels kultursensibler Aufklärungsarbeit das Thema zu entta-



Bravour ihre Ausbildung abgeschlossen haben. In die Wertung spielten neben der Noten auch gesellschaftliches Engagement und der individuelle Ausbildungswegdegang. (<https://www.muenchner-kirchenradio.de/sendungen/total-sozial-1/> Episode 149)



Zwei unserer JuMiLos testeten für das Kirchenradio die Actionbound-App: eine interaktive Plattform, die digitale Bildungs-Schnitzeljagden ermöglicht, sogenannte "Bounds". Im Beispiel eine digitale Schnitzeljagd durch München, die zeigt, warum Migration schon immer zur Landeshauptstadt gehörte. (<https://www.muenchner-kirchenradio.de/sendungen/total-sozial-1/> Episode 183)

buisieren, betroffene Frauen zu unterstützen und bedrohte Mädchen zu schützen.

Dem Münchner Kirchenradio standen wir für die Sendung „Total Sozial“ zum Interview zur Verfügung. In der Folge „Exzellenz und Vielfalt in der Ausbildung“: Azubis des Projekts 'Wege in den Beruf' bei IN VIA München haben Auszeichnung erhalten“ drehte sich alles um zwei Teilnehmer:innen des Programms „WIB“, die mit



Münchner Kirchenradio





IN VIA geht auf die Straße



Rise – Dance – Resist: Zum zehnten Mal wurden im Februar 2023 rund um den Erdball Menschen dazu aufgerufen, gemeinsam öffentlich zu tanzen und sich für die Freiheit und gegen die Gewalt einzusetzen, um gemeinsam Stärke zu demonstrieren. Zum zehnjährigen Jubiläum lud One Billion Rising auch in München zum Flash-Mob – wir haben die Aktion unterstützt: für Gleichberechtigung und ein Ende der Gewalt an Mädchen, Frauen und weiblich gelesenen Menschen.

Im September fand bundesweit der **Aktionstag der Migrationsberatung** statt. Wir waren in Rosenheim mit dabei: Migrationsberater:innen des Caritas Zentrums, der Diakonie, der AWO und des Jugendmigrationsdienstes am Max-Josefs-Platz 9 in Rosenheim informierten über das Angebot in Stadt und Landkreis Rosenheim. Für ihre wichtige Arbeit benötigen die Einsatzstellen Fördermittel von der Bundesregierung, die im Bundeshaushalt 2024 um 10 Millionen Euro gekürzt werden sollten. Wir benötigen dringend

weiterhin vollumfängliche Unterstützung für die Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienste.

Im Rahmen der Aktionswoche zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen“ fand im November die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ statt – für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben aller Menschen weltweit. Wir haben die Solidaritätsaktion von One Billion Ri-

sing München e.V. und der Bäcker-Innung München, Landsberg und Erding mit IN VIA KOFIZA und TAHANAN unterstützt und Brezen sowie Informationsmaterial verteilt.

Im Rahmen von IN VIA KOFIZA beraten wir Frauen mit Migrationsgeschichte – unabhängig davon, ob sie neu nach Deutschland gekommen sind oder schon länger hier leben. Wir unterstützen sie in Krisen und bei Alltagsfragen, z.B. zum Aufenthalt, zu Möglichkeiten der Arbeit und Weiterbildung oder bei Gewalt und Aggression in der Partnerschaft. TAHANAN bietet Migrantinnen und ihren Kindern Schutz



und Unterbringung bei Flucht vor Gewalt, Arbeitsausbeutung, Zwangsprostitution oder anderen Notlagen. Denn: Gewalt kommt nicht in die Tüte!

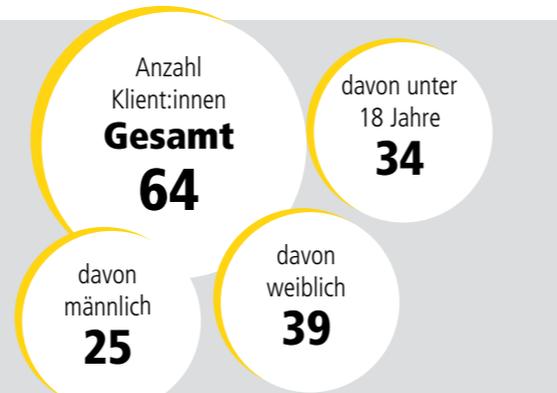
Schutz und Unterbringung von Migrantinnen in Not



„Zuhause Ankommen“

Wohnraum in München ist knapp und teuer – nicht nur auf dem freien Wohnungsmarkt, sondern auch im Bereich der geförderten Wohnungen. Besonders Migrant:innen und Geflüchtete haben es sehr schwer, in München eine eigene Wohnung zu finden.

Ziel des Projektes „Zuhause Ankommen“ ist die nachhaltige Vermittlung marginalisierter Gruppen in bezahlbaren Münchner Wohnraum durch Kooperation mit Wohnbau-Genossenschaften und Bauträgern. Begonnen wurde die Arbeit 2018 im Rahmen eines Pilotprojektes mit der Vermittlung von jungen Geflüchteten in genossenschaftlichen Wohnraum. Seit 2021 werden darüber hinaus auch Bestandsklient:innen im Fachbereich Migration bzw. von IN VIA München in den Blick genommen. Vor allem alleinerziehende Frauen mit Kindern und Familien stehen im Fokus des Projektes.



Genossenschaftliches Wohnen ist für eine nachhaltige Integration besonders geeignet, da dieser bezahlbare Wohnraum viele Kontaktmöglichkeiten bietet und echtes gemeinschaftliches Leben bzw. Integration ermöglicht: Hier wohnen Menschen unterschiedlichster soziokultureller Herkunft gemeinschaftlich unter einem Dach bzw. in einem Quartier bewusst zusammen, um sich aktiv auszutauschen, um voneinander zu lernen und Ressourcen durch eine sozialökologische Lebensweise zu sparen.

Das Projektteam von IN VIA München informiert interessierte Klient:innen inhaltlich und praktisch über genossenschaftliches Wohnen, vermittelt den Kontakt zu kooperierenden Genossenschaften und geeigneten Wohnraum (städtische Fördermodelle), begleitet und berät potentielle Mietparteien, identifiziert mögliche Geldgeber zur Finanzierung der genossenschaftlichen Anteile und steht nach dem Umzug allgemein im Alltag des Zusammenlebens allen Beteiligten für die Dauer von 24 Monaten beratend zur Seite. So haben sowohl die Genossenschaften als auch die Mietparteien kompetente Ansprechpersonen beim Projekt, die sie bei auftretenden Herausforderungen bzw. bei allgemeinen wie auch kulturellen Fragestellungen stets kontaktieren können. Das Projektteam übernimmt dabei eine Vermittlungsposition mit dem Ziel, zufriedenstellende Lösungen für ein friedvolles Zusammenleben auf lange Sicht zu finden und Verständnis füreinander aufzubauen.



2023 betreute das Projektteam insgesamt 39 Personen in elf Wohnungen, bzw. Zimmern, die IN VIA bereits seit Beginn des Projekts in genossenschaftlichen Wohnraum vermittelt hatte. Seit März 2023 kamen sieben Personen in einer Wohnung hinzu; außerdem erhielt ein Auszubildender zwei Tage vor Weihnachten 2023 noch die Zusage für eine 2-Zimmer-Wohnung, Einzug im Februar 2024. Im Sommer und Herbst 2023 zogen insgesamt vier Personen aus zwei vermittelten Wohnungen aus. Zum Stichtag 31.12.2023 betreute das Projektteam daher

noch 35 Personen in neun Wohnungen. Im engeren Kreis der wartenden Mietparteien befanden sich zu diesem Zeitpunkt 14 Personen. Außerdem unterstützte das Team 2023 auch zahlreiche interessierte Mietparteien bei Anträgen auf ausgeschriebene Wohnungen.

IN VIA gewinnt!

Als gemeinnütziger Verein sind wir auf Spenden und Fördermittel angewiesen. Manchmal bietet sich uns aber auch durch die Teilnahme an Wettbewerben die Möglichkeit, einzelne Programme und Projekte finanziell zu stärken. 2023 konnten wir auf diese Weise Mittel für das Projekt JuMiLo sowie für TAHANAN generieren:

Im Projekt **JuMiLo** engagieren sich junge Migrant:innen zwischen 16 und 27 Jahren ehrenamtlich als Lots:innen für andere (junge) Menschen im Bildungsbereich durch Lernhilfen und Sprachförderung, durch die Organisation von Gruppenangeboten, z. B. Ausflügen, Infoabenden, Kreativangeboten etc. sowie als Dolmetscher:innen. Bei der Aktion „Lust auf Zukunft. Gemeinsam für Zukunftsprojekte“ zum 50. Geburtstag der dm-Drogeriemärkte gewannen wir einen 2. Platz und konnten so 1.200 Euro in weitere Aktionen investieren. In **TAHANAN** bieten wir hilfesuchenden Frauen



und ihren Kindern Schutz und eine Unterbringung zum Wohlfühlen. Die **Swiss Life Stiftung** für Chancenreichtum und Zukunft setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Menschen selbstbestimmt, offen und neugierig leben und an der Gesellschaft teilhaben können. Unter dem Motto „100.000 Euro – 100.000 Gründe“ wurden dieses Jahr gemeinnützige Organisationen gefördert, die sich um eine Verbesserung der Lebensumstände nicht nur für Kinder und Jugendliche bemühen. Wir schafften es unter die Top10 der Bewerber und erhielten ein Preisgeld in Höhe von 4.000 € – womit wir das Wohnzimmer umgestalten (neue Tische und Stühle, frischer Anstrich) sowie neue Betten für die Zimmer der Bewohnerinnen kaufen konnten.



Vielen Dank für die Wertschätzung und die hilfreichen Spenden!

Sieben Sterne: Qualität im Jugendwohnen



Seit 2023 ist IN VIA München mit den drei Jugendwohnheimen Maria-Theresia, Marienherberge und Maria-Theresia Teil der Entwicklung und Umsetzung der Initiative Sieben Sterne: Qualität im Jugendwohnen der Katholischen Jugendsozialarbeit.

Die IN VIA Jugendwohnheime bieten pädagogisch begleitetes Wohnen für Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 27 Jahren, die für ihre schulische oder berufliche Ausbildung ihren Wohnort verlassen müssen. Hierzu gehört auch die auswärtige Teilnahme am Blockunterricht in der Berufsschule.

In allen Regionen Bayerns gibt es über 70 derartige Einrichtungen des Jugendwohnens, die sich im Rahmen der Initiative Sieben Sterne:

Qualität im Jugendwohnen auf hohe Standards und anspruchsvolle Maßstäbe an ihre Qualität verpflichtet haben.

Die sieben Sterne repräsentieren sieben zentrale Qualitätsaspekte in unseren Angeboten des Jugendwohnens:

- 1. Fachliche Qualität**

Wir richten uns konsequent an den Bedürfnissen der jugendlichen Bewohner:innen aus und sind als Partner der regionalen Wirtschaft und der Schulen etabliert.
- 2. Vielfältige Zielgruppen**

Wir sind in vielen Facetten divers. Jugendwohnen ist nicht nur für Auszubildende, sondern auch für andere junge Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Bildungsphasen.
- 3. Qualifiziertes Personal**

Wir werben um Fachkräfte und unterstützen kompetent das berufliche Engagement im Jugendwohnen. Formale Anforderungen an die Personalausstattung müssen flexibel und realitätstauglich sein.
- 4. Gute Wirtschaftlichkeit**

Unsere Einnahmen müssen sich an steigende Ausgaben anpassen. Kosten- und Entgeltsätze sind daher landesweit zu erhöhen. Einsparungspotenziale werden von uns verantwortungsvoll geprüft.
- 5. Sichtbare Öffentlichkeitsarbeit**

Wir entwickeln die Marke „Jugendwohnen“ weiter und setzen uns für den Ausbau regionaler Netzwerke ein. Jugendwohnen bietet als Partner viele Chancen in der Berufsbildung
- 6. Interne Zusammenarbeit**

Wir vernetzen unsere Einrichtungen und Träger regional und bundesweit. Regelmäßiger Austausch und die Etablierung von Wissensplattformen sind unverzichtbar
- 7. Konsequenter Klimaschutz**

Wir überprüfen alle Prozesse auf Nachhaltigkeit und unterstützen die Entwicklung entsprechender Konzepte. Energiesparen ist als Beitrag dazu eine Aufgabe von Leitung und Pädagogik



Jugendwohnen bei IN VIA



Team Maria-Theresia



Team Marienheim



Team Marienherberge

Was gefällt euch am Wohnen im Jugendwohnheim bei IN VIA? Wir haben die Bewohnerinnen von Maria-Theresia befragt, was sie am Wohnheim schätzen...

Das Wohnen in einem Jugendwohnheim während der Ausbildung bietet zahlreiche Vorteile, die sowohl den beruflichen als auch den persönlichen Werdegang positiv beeinflussen können. In einem Jugendwohnheim lebt man zusammen mit Gleichaltrigen, die sich in einer ähnlichen Le-

bensphase befinden. Dies fördert den Aufbau von **Freundschaften** und einem unterstützenden **sozialen Netzwerk**, was besonders wichtig ist, wenn man sich in einer neuen Stadt oder Umgebung befindet. Das Jugendwohnheim bietet eine klare Struktur und Regeln, die dabei helfen können, einen **geregelten Alltag** zu entwickeln. Dies kann insbesondere für junge Menschen, die zum ersten Mal von zu Hause weg sind, eine wertvolle Orientierungshilfe sein.

Hilfsangebote bei schulischen Problemen, beruflichen Fragen oder persönlichen Herausforderungen können den Weg durch die Ausbildung erheblich erleichtern. Zudem fördert das Leben im Jugendwohnheim die **Selbstständigkeit**. Man lernt, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung für sich und sein Umfeld zu übernehmen und alltägliche Aufgaben eigenständig zu bewältigen. Regelmäßig werden **Freizeitaktivitäten** und Events organisiert, die das **Gemeinschaftsgefühl** stärken, eine willkommene Abwechslung zum Ausbildungsalltag bilden und zur persönlichen Entwicklung beitragen.

Zudem bietet das Jugendwohnheim ein **sicheres Umfeld**, in dem man sich, auch dank festgelegter Ansprechpartnerinnen, gut aufgehoben fühlt. Die **zentrale Lage** macht viele Aktivitäten mühelos möglich, dazu gehört nicht zuletzt auch das ein oder andere Mal (Schaufenster-) **Shoppen** zu gehen.

Freundschaften schließen und gemeinsam Spaß haben!



Meine Freizeit abwechslungsreich gestalten



Mit Problemen angenommen werden und sich wie daheim fühlen



Zentral sein und shoppen gehen



Von einem kompetenten und netten Pädagoginnenteam betreut werden





Viel mehr als ein „Dach über dem Kopf“ – Beispiele von Aktionen in unseren Jugendwohnheimen

Demokratie, Toleranz, soziales Engagement – es gibt viele Werte, für die es sich einzustehen lohnt. Wir wollen unseren Schülerinnen mehr als nur ein Dach über dem Kopf und ein warmes Essen bieten. Wir möchten, dass sie sich zuhause fühlen und in der Gemeinschaft Werte (er-)leben. Dazu haben wir beispielsweise im Vorfeld der Bayerischen Landtagswahl im Wohnheim Maria-Theresia von 27. bis 29 September 2023 ein U-18-Wahllokal eingerichtet und verschiedene andere Aktionen durchgeführt. ...

Von der „Selbstverständlichkeit“ des Guten leben wir...

Bericht von Svetlana, einer Blockschülerin aus dem Marienheim



Als Blockschülerin nahm ich Teil an einer bemerkenswerten vorweihnachtlichen Aktion, die sowohl zahlreiche Bewohnerinnen des Marienheims mobilisierte, als auch ein außergewöhnliches Ergebnis erzielte. Diese vorweihnachtliche Initiative hatte nicht nur das gemeinsame Backen von Plätzchen zum Ziel, sondern auch die Unterstützung von Menschen, die ohne festen Wohnsitz in München leben und auf die Hilfe von Einrichtungen wie der Bahnmissionsmission und der Obdachlosenhilfe St. Bonifaz, angewiesen sind. „Darüber hinaus“, – wie Schwester Anna betonte –, „sollte die Aktion dazu dienen, junge Menschen mit der Realität von Armut und Obdachlosigkeit zu konfrontieren und ihr Bewusstsein für die sozialen Herausforderungen zu schärfen“. Die Atmosphäre unter uns Bewohne-

rinnen war von Anfang an von Enthusiasmus und Solidarität geprägt. Die Idee, gemeinsam etwas Gutes zu tun, fand bei uns großen Anklang und so kamen wir in großer Zahl zusammen, um gemeinsam Weihnachtsplätzchen zu backen. Es war beeindruckend zu sehen, wie die unterschiedlichen Bewohnerinnen, die noch nie miteinander gesprochen hatten, Hand in Hand arbeiteten, um etwas Gutes für ihre Mitmenschen zu bewirken.

Insgesamt wurden unglaubliche 33 Kilo verschiedener Arten von Weihnachtsgebäck hergestellt. Jedes Teigkneten, jedes Ausstechen und jeder Schritt des Backens waren von einem Gefühl der Gemeinschaft und des Miteinanders geprägt. Es war nicht nur die Arbeit an den Plätzchen selbst, die diese Aktion so bedeutsam machte, sondern auch die Gewissheit, dass unsere Bemühungen dazu beitragen



würden, die bevorstehenden Feiertage für diejenigen, die weniger haben, etwas angenehmer zu gestalten. Die Plätzchen, die wir mit so viel Liebe und Engagement gebacken hatten, wurden nun an Menschen verteilt, die in München ohne festen Wohnsitz sind und dringend Unterstützung benötigen. „Die langjährige Zusammenarbeit mit der Bahnmissionsmission und der Obdachlosenhilfe St. Bonifaz ermöglicht es, – wie die Schw. Anna uns versicherte, – dass unsere Plätzchen gezielt dort ankommen, wo sie am meisten gebraucht werden.“ „Neben der direkten Hilfe für bedürftige Menschen erzielte die Aktion auch einen wichtigen pädagogischen Effekt“, ergänzte Schw. Viktoria in einem Gespräch.

Durch die aktive Teilnahme am Backen und die Kenntnis darüber, wofür die Plätzchen bestimmt sind, wurden wir für die Realität von Armut und Obdachlosigkeit in München sensibilisiert. Es war eine Gelegenheit, über unseren eigenen Alltag hinauszublicken und zu erkennen, dass wir, trotz unserer eigenen Herausforderungen, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation anderer leisten können.

Insgesamt war diese vorweihnachtliche Aktion im Wohnheim ein voller Erfolg. Sie zeigte nicht nur unsere Solidarität und Mitmenschlichkeit, sondern verdeutlichte auch die Bedeutung von gemeinschaftlichem Engagement und Unterstüt-



zung für diejenigen, die weniger privilegiert sind. Diese Erfahrung hat nicht nur mein Bewusstsein für soziale Verantwortung geschärft, sondern mich dazu inspiriert, auch in Zukunft aktiv den sozialen Zusammenhalt durch persönliche Unterstützung zu fördern. Möge diese Aktion als Aufruf dienen, Gutes zu tun und die Welt um uns herum positiv zu gestalten.

„Sehen wir uns morgen?“

Bericht des pädagogischen Teams über eine Lesung im Marienheim

Im Jugendwohnheim Marienheim fand eine beeindruckende Lesung mit Janina Fellgiebel statt, Bewohnerin unserer Einrichtung und Autorin der berührenden Geschichte "Sehen wir uns morgen?". Als Teil einer Reihe von kulturellen Veranstaltungen, lockte die Lesung viele Zuhörerinnen auch aus anderen Jugendwohnheimen an, die von der poetischen Darstellung von Liebe, Verlust und Selbstfindung



Die Atmosphäre während der Lesung war von einer Mischung aus Stille und Emotion geprägt. Nach der Lesung hatten die Besucher die Gelegenheit, sich mit der Autorin auszutauschen und über die Themen der Geschichte zu diskutieren. Insgesamt war die Lesung von "Sehen wir uns morgen?" ein inspirierendes und bewegendes Ereignis, das den Zuhörerinnen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Kartenaktion „Post mit Herz“ in der Marienherberge

Besonders an Feiertagen leiden viele Menschen an Einsamkeit. Während der Weihnachtszeit haben sich die Bewohnerinnen der Marienherberge daher Gedanken gemacht, wie man Menschen unterstützen könnte. Die Auszubildenden haben zwar nicht die Möglichkeit, Geld zu spenden oder sich zeitintensiv zu engagieren – der Wille, Menschen zu helfen, ist aber groß. So wurden Karten gebastelt, gemalt und mit liebevollen Texten bestückt. Die Bewohnerinnen haben von ihrem Leben erzählt und die Karten mit Sprüchen oder Gedichten beschrieben. „Gemeinsam haben wir diese an mehrere Alten-, Senioren- und Sonderheime geschickt.“ Pünktlich

zu Weihnachten wurden die Karten und Briefe dann an Menschen verteilt, die während der Feiertage alleine sind. Dies hat den Bewohnerinnen so viel Zuversicht gegeben, dass diese Aktion auch an Ostern weitergeführt wurde.

„Besonders groß war dann das Gefühl, etwas erreicht zu haben, als wir eine Antwort aus der Tagespflege in Sinzig erhalten haben. Eine Dame hat sich mit einem Gedicht bei uns bedankt.“ Manchmal ist einem gar nicht bewusst, wie viel eine kleine Liebeshandlung ausmacht. Sie weckt Erinnerungen, gute Gefühle und vor allem das Gefühl, man ist nicht alleine.



Kunstaktion in der Marienherberge

Auf dem Nachbargrundstück der Marienherberge in der Goethestraße wird derzeit ein neues Haus gebaut. Um uns und unser Haus vor möglichen Schäden durch den Bau zu schützen, wurde an unserer Terrasse eine große Holzwand angebracht. Im Juni 2023 hatten wir die Möglichkeit, diese Wand zusammen mit der Künstlerin Maria Kriegmaier zu gestalten. Unter ihrer Anleitung konnten die Bewohnerinnen tolle Kunstwerke an die Wand zaubern, frei nach dem Thema "Visionsworkshop – Male deine Träume".

„Nach einer Traumreise ging es auch schon los. Wir hatten total viel Spaß, haben uns kreativ ausgelebt – und sogar noch ein Eis genießen können.“ In einigen weiteren Aktionen bemalten die Bewohnerinnen die Wand mittlerweile selbstständig weiter – eine tolle Möglichkeit, das Wohnheim mitzugestalten und sich ein Stück weit zu verewigen, da der Bau sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen und die Wand entsprechend lange stehen wird. „Das Ergebnis ist eine schöne bunte Wand, die man durch die Fenster oder auf der Terrasse bewundern kann.“



Jugendwohnen Plus in der Marienherberge Die Stärkesonne als Orientierungshilfe

Die Jugendwohnheime Maria-Theresia und Marienherberge bieten integrierte Einzelplätze für junge Frauen an, die auf dem Weg in ein autonomes Erwachsenenleben sind und hierbei in erhöhtem Maße Unterstützung benötigen. Dieses sogenannte Jugendwohnen Plus ist vielseitig. Dazu gehört nicht nur der Kontakt mit der Bewohnerin, sondern auch sie individuell zu unterstützen.

Jede Ausbildung ist unterschiedlich, genau wie jeder Mensch und somit auch die Bedürfnisse, die sich daraus ergeben. Manchmal braucht es eine Schulter, an

der man sich anlehnen kann, in anderen Momenten wird Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen benötigt. Gemeinsam etwas zu schaffen, das ist das Ziel. „Zusammen mit einer Bewohnerin, die mithilfe von Jugendwohnen Plus einen Wohnplatz bei uns hat, haben wir eine „Stärkesonne der Marienherberge“ (MHB) entwickelt. Dabei kann man erkennen, wie bunt Unterstützung aussehen kann.“

Kleiner Aufwand, große Orientierungshilfe für die „Jugendwohnen Plus“-Bewohnerinnen.



Allgemein

IN VIA München e.V.
Katholischer Verband für Mädchen- und
Frauensozialarbeit

Gründung 1895 als Marianischer
Mädchenschutzverein

Vorständin: bis 28.02.23 Barbara Igl,
ab 01.03.23 Dr. Marie Gabel
Vorsitzende IN VIA-Rat: Irina Augustinowski

Weitergehende Informationen/Leitbild
www.invia-muenchen.de

Impressum

Herausgeber: IN VIA München e.V.
Katholischer Verband für Mädchen-
und Frauensozialarbeit

Geschäftsstelle: Goethestraße 12/VI
80336 München, Tel.: 089 282824
info@invia-muenchen.de

Redaktion: Beate Zöttl
Layout: creativwerkstatt, Sandra Klein
Dorfplatz 3, 86943 Thaining
Tel.: 08194 9310990

Auflage: 250 Stück
Papier: Unsere Umwelt liegt uns am
Herzen, deshalb haben wir uns entschieden,
Recyclingpapier zu verwenden.
Druck: WIRmachenDRUCK.de

Copyright © IN VIA München e.V.
München im Juni 2024

Bildnachweise:

© IN VIA München: S. 1, 3, 11, 18, 19, 20 r, 21, 22, 23, 26 l, 26 r, 27, 28, 29, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 40,
© Bahnhofsmision München: 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, © Freepic: S. 2, 4 r, 5 r, 20 l, 24, 30, 32,
© iStock: S. 4 l, © Robert Kiederle: S. 14, 15, 16, © Pixabay: S. 25, 29 u. r., © jmd: 26 u

Zugehörigkeit

Fachverband im Caritasverband der
Erzdiözese München und Freising
www.caritas-nah-am-naechsten.de

Mitglied im IN VIA-Landesverband
www.invia-bayern.de

Mitglied im IN VIA-Bundesverband
www.invia-deutschland.de

IN VIA weltweit – ACISJF-IN VIA
www.acisjf-int.org

Mitglied im Bündnis München Sozial
www.muenchen-sozial.de

Mitglied Frauenforum der Erzdiözese
München und Freising
www.frauenseelsorge-muenchen.de

Beschäftigte

100 Hauptberufliche in den Bereichen
Pädagogik, Hauswirtschaft, Verwaltung,
Gebäudemanagement darunter

2 Auszubildende in der Hauswirtschaft,
3 Praktikant:innen/
Freiwilligendienstler:innen/FSJler:innen
sowie einige Honorarkräfte

Rund 350 Ehrenamtliche vor allem in den
Bereichen Bahnhofsmision und Migration

IN VIA Ehrenamt

Fachbereich Migration:
ehrenamt@invia-muenchen.de

Bahnhofsmision:
ehrenamt@bahnhofsmision-muenchen.de

Standorte

München-Stadt, IN VIA Geschäftsstelle
Goethestraße 12 / VI, 80336 München
Tel. 089 – 28 28 24, Fax 089 – 28 84 13
info@invia-muenchen.de

Freising mit Landkreis, IN VIA FIB, JMD, RC
Unterer Graben 37, 85354 Freising
Tel. 08161 – 935 35 18
mb.freising@invia-muenchen.de

Erding mit Landkreis, IN VIA FIB
Lange Zeile 21a, 85435 Erding
Tel. 08122 – 227 53 02
Mail: mb.erding@invia-muenchen.de

Rosenheim-Stadt/Landkreis
IN VIA JMD Rosenheim
Kufsteiner Straße 27, 83022 Rosenheim
Tel. 08031 – 35 31 10
jmd.rosenheim@invia-muenchen.de

Traunstein mit Landkreis
IN VIA JMD Traunstein
Rosenheimer Straße 22, 83278 Traunstein
Tel. 0861 – 90 97 82-00
jmd.traunstein@invia-muenchen.de

Tätigkeitsfelder und Adressen

Bahnhofsmision
Bahnhofsmision am Münchner Hauptbahnhof
Katholische Bahnhofsmision
Nächtlicher Schutzraum für Frauen
Übernachtungsangebot Lavendel 4 Plätze, seit Oktober 2023 8 Plätze

Hauptbahnhof München, Gleis 11, Bayerstr. 10a, 80335 München
Tel.: +49 (0) 89 – 59 45 78
bahnhofsmision@invia-muenchen.de
katholisch@bahnhofsmision-muenchen.de

Jugendwohnen für Mädchen und junge Frauen in der Ausbildung
IN VIA Marienherberge, Goethestr. 9, 80336 München (80 Plätze)
Tel. 089 – 599 44 36-0
marienherberge@invia-muenchen.de

IN VIA Marienheim, Schellingstr. 47, 80799 München (58 Plätze)
Tel. 089 – 288 06 382
marienheim@invia-muenchen.de

IN VIA Jugendwohnheim Maria-Theresia, Pestalozzistr. 1, 80469 München
(105 Plätze), Tel. 089 – 360 39 29 – 0
jwh-maria-theresia@invia-muenchen.de

Fachbereich Migration
Jugendmigrationsdienst JMD
Migrationsberatung für Erwachsene MBE
Flüchtlings- und Integrationsberatung FIB
Projekt JMD Respekt Coaches, Prävention an Schulen
Projekt Mental Health Coaches, Prävention an Schulen
Projekt Zuhause Ankommen
IN VIA KOFIZA Beratungsstelle für Frauen
Schutzwohnung TAHANAN
IN VIA Connect, Internationale Bildungs-, Begegnungs- und Kultureinrichtung
mit IN VIA LernConnection
IN VIA WIB, Wege in den Beruf für junge Geflüchtete
JuMiLo, Junge Migrant:innen als Lotsen

Wir danken ...

... für die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung

- der Landeshauptstadt München
- dem Bayerisches Staatsministerium des Innern,
für Sport und Integration
- dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- dem Erzbischof München und Freising
- Herrn Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
- der Deutsche Bahn AG
- dem ADAC Südbayern e. V.
- dem Adventskalender der Süddeutschen Zeitung
- der ANTENNE BAYERN GmbH & Co. KG
- ARS GmbH
- FITTASTIC
- der Kongregation der Armen Schulschwester v.U.L.Fr.
- der Firma Micron GmbH
- dem Rotary-Club Dachau e. V.
- Stephan Kraus Produktvertrieb
- dem Zonta Club München Friedensengel
- St. Antonius-Stiftung
- Süddeutsche Zeitung

... sowie den vielen Spenderinnen und Spendern

Spendenkonto

Liga Bank München
IBAN: DE98 7509 0300 0000 7766 88
BIC: GENODEF1M05



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gemeinsam
Wege finden

www.invia-muenchen.de